

Alarmgerät gegen Kabelklau

Kabeldiebe sind in der Region immer häufiger unterwegs. Kupferkabel gehören zum bevorzugten Diebesgut. Die Firma Klotter Elektrotechnik hat eine Gegenmaßnahme entwickelt.

VON HEINZ SIEBOLD

Klotter steht unter Strom – der Chef, die Mitarbeiter, die ganze Firma. Im übertragenen Sinn, denn im Umgang mit hoher und niedriger Spannung achten die Elektriker der KLOTTER ELEKTROTECHNIK GMBH sorgfältig darauf, nicht daneben zu greifen. Denn der 1997 von **Werner Klotter** in Rheinau-Freistett nahe Kehl gegründete Handwerksbetrieb ist tätig an der Schnittstelle zwischen Starkstrom und Niederspannungsstrom und bei der Verteilung der elektrischen Energie auf Leitungen und Elektrogeräte. Dafür sind Transformatoren, Verteiler und Schaltkästen nötig. Alles hochkomplizierte Geräte, die der Normalbürger selten zu Gesicht bekommt. Höchstens, wenn er den Sicherungskasten daheim aufmacht, bekommt er eine kleine Ahnung davon, dass zwischen Stromleitung und Steckdose noch ein paar Zwischenschritte liegen.

Doch Klotters Schalt- und Verteilerschränke sind von einem anderen Kaliber: große und komplexe Anlagen, die in Industriebetrieben die Produktion oder in Schulen, Kliniken und Supermärkten die Haustechnik mit Strom versorgen. „Wir sind die Elektriker der Industrie“, sagt Werner Klotter. Der 52-Jährige hat wie sein Vater Elektriker gelernt, dazu den Elektrotechniker gemacht und nach einigen Jahren angestellter Berufstätigkeit sein eigenes Unternehmen gegründet. Seine Frau Roswitha ist als Volkswir-

tin der kaufmännische Pol des Betriebes. Nach 14 Jahren ist aus der Garagenfirma ein mittelständisches Unternehmen mit 60 Mitarbeitern geworden, das rund sechs Millionen Euro im Jahr umsetzt. Mit einem zweiten Standort in Freiburg-Gundelfingen und Kunden in ganz Deutschland.

Klotter hat seine Markenzeichen durchgesetzt. „Zuverlässigkeit, hohe Fachkompetenz“, beschreibt sie **Lothar Kneifel** (58). Er ist der Leiter der Frei-

Tätigkeiten an den Schalt- und Regeleinrichtungen, wenn der Strom nicht abgestellt wird. Die Reinigung verstaubter Geräte etwa. Das erfordert eine Spezialausbildung, besondere Werkzeuge mit extra langen Stielen, sorgfältige Messung der Luftfeuchtigkeit und Spezialkleidung. Wenn doch einmal Teile des Systems abgeschaltet werden müssen, um neue Schaltungen einzubauen oder Trafos ausfallen, dann kann Klotter mit einer Mobilien Überbrückungseinheit MÜBE anrücken. Diese spart Zeit, bringt Sicherheit und ist eine Alternative zum lauten und teuren Dieselgenerator.

Zu diesen zwei Spezialitäten hat sich die Firma Klotter nun eine dritte zugelegt: Das Kabelklau-Alarmgerät KKAG. Ein sensorgesteuertes Überwachungsgerät, das an Kabel angeschlossen wird und einen Alarm auslöst, wenn die Leitung beschädigt oder durchgeschnitten wird. Denn immer öfter zwacken Kabeldiebe die Zuleitungen von Schwimmbaggern oder Förderbändern in Kiesgruben ab, weil der hohe Kupferpreis Profit bringt. Auf eine einzige Trommel sind rund zwei Tonnen Kupferkabel gewickelt.

Kabelklau ist ärgerlich und teuer. Wenn eine Leitung komplett weg ist, kann ein Werk zwei bis drei Tage still liegen. Die Installation eines Alarmsystems für knapp 3000 Euro kommt billiger als ein Produktionsausfall. Und die Diebe werden den Tatort rasch verlassen, denn zugleich mit der Signalhupe und dem Lichtstrahler wird per SMS der Wachdienst alarmiert, da bleibt keine Zeit, die schwere Beute mitzunehmen. Selbst wenn das Kabel an einer Stelle gekappt ist, kann es binnen weniger Stunden mit einer Muffe repariert werden. Die Versicherungen sind von Klotters Sicherheitssystem jedenfalls angetan. ■



Unter Strom: Roswitha Klotter, Werner Klotter, Lothar Kneifel.

burger Niederlassung, ein bekannter Mann in der Elektro-Szene, schon seit Jahren. „Es gibt nicht viele Spezialisten in der Branche“, sagt Kneifel. Deshalb wird Klotter, oft zur Verwunderung von Wettbewerbern mit großen Namen, zuweilen ins Ausland gerufen, nach Spanien und sogar nach Russland. Meist aber bleibt man in der Region. Um zum Beispiel den Fluss des Peterstaler Wassers aus der Tiefe in die Flaschen zu regeln.

Die Qualität von Klotters Arbeit liegt beim Team. Fast die Hälfte davon sind Ingenieure und Techniker. Sie werden ständig fortgebildet. Zum Beispiel für Arbeiten unter Spannung. Gemeint sind

Foto: Heinz Siebold